

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 34 (1984)
Heft: 1

Buchbesprechung: Helvetia Sacra. Abteilung III: Die Orden mit Benediktinerregel. Band 3: Die Zisterzienser und Zisterzienserinnen, die Reformierten Bernhardinerinnen, die Trappisten und Trappistinnen und die Wilhelmiten in der Schweiz [red. v. Cecile Sommer-Ramer et al.]

Autor: Eberl, Immo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS

SCHWEIZERGESCHICHTE - HISTOIRE SUISSE

Helvetia Sacra. Abteilung III: *Die Orden mit Benediktinerregel*. Band 3: *Die Zisterzienser und Zisterzienserinnen, die Reformierten Bernhardinerinnen, die Trappisten und Trappistinnen und die Wilhelmiten in der Schweiz*. 2. Band, redigiert von CECILE SOMMER-RAMER und PATRICK BRAUN, Bern, Francke, 1982. 1. Teil 501 S., 2. Teil 2. 502–1206. 1 Karte.

Die ausserordentlich zügig vorangetriebene Reihe der *Helvetica Sacra* hat einen weiteren Band vorgelegt. Dieser umfasst zum grössten Teil (S. 1–981) die Klöster der Zisterzienser und Zisterzienserinnen in der Schweiz. Der restliche Teil des Bandes ist den Reformierten Bernhardinerinnen und den Trappisten und Trappistinnen als Reformgruppen des Zisterzienserordens gewidmet. Der Wilhelmitenorden ist mit seiner einzigen Niederlassung in der Schweiz in Sion bei Klingnau in diesen Band mit einbezogen worden, weil er als ein Orden von Eremitenmönchen nach der Benediktinerregel lebte und ihre Konstitutionen in vielen Einzelpunkten den Konstitutionen von Cîteaux nachgebildet waren. Dazu war das Kloster Sion im 16. Jahrhundert zeitweise Kloster Wettingen inkorporiert. Neben den im Gebiet der heutigen Schweiz gelegenen Ordensniederlassungen sind auch heute im Ausland liegende Klöster, z. B. Lützel und Salem, wenn sie mit den schweizerischen Klöstern verbunden waren, in gekürztem Umfang aufgenommen worden.

Die einzelnen Artikel des Bandes sind nach den Grundsätzen der *Helvetia Sacra* gleich aufgebaut. Neben den allgemeinen Stichworten der Ordenbände – Lage, Diözese, Name, Patron, Gründung, Aufhebung, Geschichte, Archiv und Bibliographie – sind im vorliegende Band für den Zisterzienserorden bei den Männerklöstern die Lemmata Linie, Mutterkloster und Tochterklöster und bei den Frauenklöstern Inkorporation und Pater immediatus aufgenommen worden. Damit haben sich auch die Besonderheiten des Ordensverbandes der Zisterzienser darstellen lassen. Im Anschluss an diese Teile der Artikel zur allgemeinen Geschichte folgen die Kurzbiographien der jeweiligen Obern und Oberinnen.

An der Spitze der jeweiligen Abfolge der einzelnen Konvente stehen Darstellungen über die Ordensgeschichte, so Cécile Sommer-Ramer, *Die Zisterzienser* (S. 27–86); Brigitte Degler-Spengler, *Die Zisterzienserinnen in der Schweiz* (S. 507–574); François Huot OSB, *La congrégation de Saint-Bernard ou les Bernardins réformées* (S. 985–995); Jean de la Croix Bouton OCR, *Les Trappistes et l'ordre des Cisterciens réformés* (S. 1053–1058); Kaspar Elm, *Der Wilhelmitenorden* (S. 1089–1095) und ders., *Die deutsche Wilhelmitenprovinz* (S. 1096–1110). Diese sog. Einleitungen sind weit über das Mass von normalen Einleitungen hinaus wissenschaftliche Beiträge von grösster Bedeutung für die Geschichte des behandelten Ordens oder Ordenszweiges. Auf diesem Hintergrund überregionaler Zusammenhänge folgen die einzelnen Artikel mit ihren naturgemäss lokalen Angaben.

Da es den Umfang dieser Besprechung sprengen würde, jeden Beitrag und seinen Verfasser einzeln aufzuführen, muss eine Liste der bearbeiteten Konvente genügen. Es liegen Artikel über die Zisterzienserklöster Bonmont, Frienisberg, Hautcrêt, Hauterive, Kappel, Lucelle, Montheron, Salem, St. Urban und Wettingen mit Wettingen-Mehrerau vor. Bei den Zisterzienserinnenklöstern sind es: (Basel-)Michelfelden, Bellerive, Belleveaux, Ebersecken, Engental, Eschenbach, Feldbach, Fille-Dieu, Fraubrunnen, Frauenthal, Gnadental, Kalchrain (Mariastern-Gwiggen),

Kleinlützel, Magdenau, La Maigrauge, Olsberg, Rathausen (R.-Thyrnau), Selnau, In der Au bei Steinen, Tänikon, Tedlingen, Voix-Dieu und Wurmsbach. Für die Bernhardinerinnen ist der Konvent in Collombey bearbeitet. Die Trappisten und Trappistinnen werden in ihren Klöstern La Valsainte, Widlisbach, Saint-Pierre de Clages, Sembrancher, Villarvolard, La Riedera, La Roche, Posat, Gêronde, Beinwil, Laufon und Illens vorgestellt, wobei deren Geschichte allgemein sehr kurz ist und umfangmässig im Gesamtwerk kaum in Erscheinung tritt. Neben den Zisterzienserklöstern sind die drei anderen Orden nur als deren Anhängsel zu betrachten.

Die Redaktion der *Helvetia Sacra*, die mit allen im Vorwort genau genannten, öfteren Unterbrechungen bei der Vorbereitung des vorliegenden Bandes denselben in einem Zeitraum von rund acht Jahren zusammenstellte, kann wieder einmal zu dem Ergebnis ihrer Arbeit beglückwünscht werden. Die Erforschung der Geschichte des Zisterzienserordens und seiner Klöster hat durch diese Zusammenstellung im Raum der gesamten heutigen Schweiz einen grossen Fortschritt erfahren, der für den übrigen deutschsprachigen Raum eine deutliche Anregung darstellt. Nachdem die Klöster des Benediktinerordens zu einem grösseren Teil in diesem Raum bereits durch die Bände der *Germania Benedictina* erfasst werden, sollten ähnliche Arbeiten auch für die Klöster des Zisterzienserordens erstellt werden. Dem Gesamtwerk der *Helvetia Sacra* kann man zum Abschluss nur eine weitere rasche Fortsetzung wünschen und damit nochmals Dank für die geleistete Arbeit an die Redaktion und die Mitarbeiter des vorliegenden Bandes richten.

Tübingen

Immo Eberl

Die Amerbachkorrespondenz. Im Auftrag der Kommission für die Öffentliche Bibliothek der Universität Basel bearbeitet und herausgegeben von ALFRED HARTMANN. Band 9: *Die Briefe aus den Jahren 1553–1555.* Aufgrund des von Alfred Hartmann gesammelten Materials bearbeitet und herausgegeben von BEAT RUDOLF JENNY. Mit Nachträgen zu Band 1–8, einem Anhang, 9 Tafeln und Registern. 1. Halbband: *1553 bis 30. Juni 1554.* 2. Halbband: *1. Juli 1554 bis Ende 1555.* Basel, Verlag der Universitätsbibliothek, 1981–1983. XCVIII, 833 S.

In Band 27 (1977) S. 199–201 dieser Zeitschrift besprachen wir die Bände 7 und 8 der Amerbachkorrespondenz, welche die Briefe von 1548 bis 1552 umfassten. Der vorliegende, hier anzuzeigende Band 9, der seines Umfanges wegen in zwei Halbbände aufgeteilt ist, enthält die Korrespondenz von 1553 bis 1555. Der Briefwechsel dieser Jahre umfasst räumlich das Gebiet des Oberrheins mit den österreichischen Vorlanden, Strassburg und der Markgrafschaft, flankiert von der Grafschaft Mömpelgard und dem Herzogtum Württemberg, während die Eidgenossenschaft fast ganz fehlt. In diesem Zeitabschnitt nehmen die religionspolitischen Auseinandersetzungen im Reich im Anschluss an den Passauer Vertrag durch den Augsburger Religionsfrieden ein Ende. In der Korrespondenz kommen die verstärkte Konfrontation in Frankreich, die zunehmende Aktivität der Inquisition in Italien und die vorübergehende katholische Reaktion in England zur Geltung.

Unter den Korrespondenten finden sich eine Reihe von Kollegen Amerbachs auf juristischen Lehrstühlen an Universitäten in Deutschland, Frankreich und Italien. Ihre Briefe machen den vorliegenden Band zu einer bedeutenden Quellensammlung zur Geschichte des juristischen Unterrichts und der Forschung an den Hochschulen. Einen besonderen Hinweis verdienen auch die zahlreichen Briefe des italienischen reformierten Glaubensflüchtlings Caelius Secundus Curio an Bonifatius Amerbach und dessen Sohn Basilius Amerbach. Diese Briefe vermitteln aufschlussreiche Hinweise über den Humanisten und Briefschreiber Curio. Besonders bezeichnend sind einige Schreiben Curios an den in jenen Jahren in Tübingen, Padua und Bologna